

Strahler aus Leidenschaft

Christian Brodmann aus Gipf-Oberfrick sucht in den Alpen nach Kristallen und Mineralien

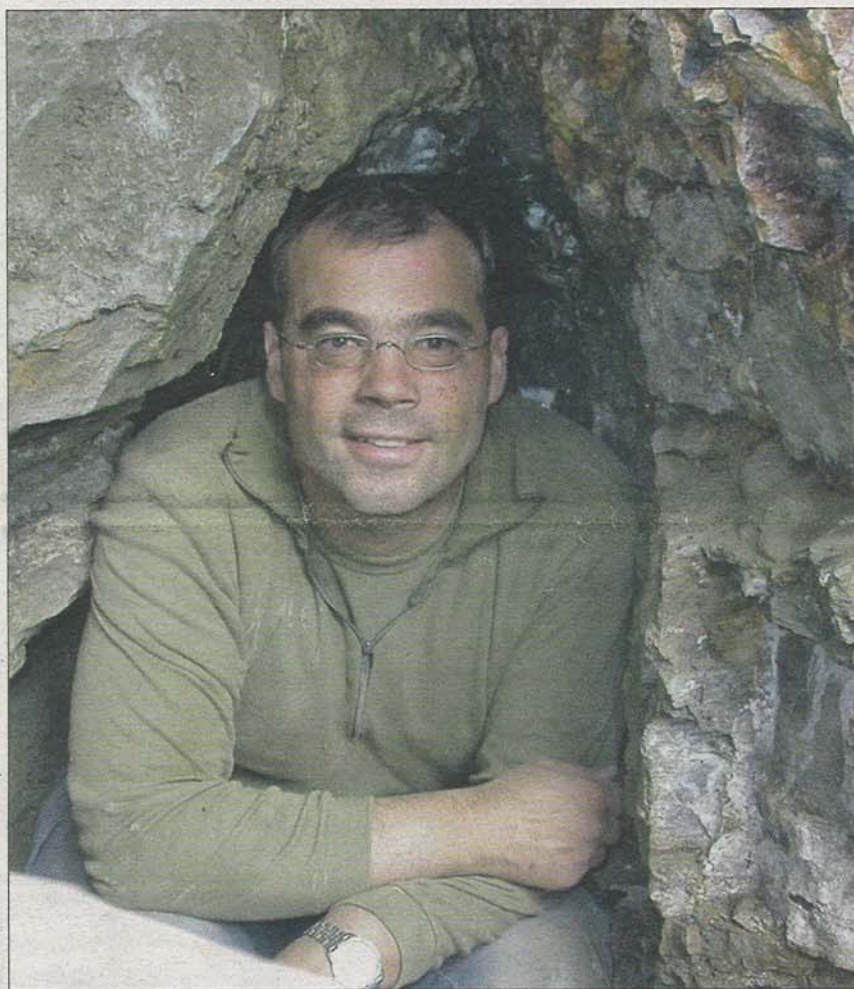
Für Christian Brodmann gibt es nichts Schöneres als in den Alpen nach Kristallen und Mineralien zu suchen. Es ist aber nicht die Gier nach Schätzen, die ihn in luftige Bergeshöhen treibt sondern in erster Linie das Erlebnis der Gebirgstour. Wenn er nichts findet, was beim erfahrenen Strahler zwar selten vorkommt, ist er deswegen nicht enttäuscht, da er jede Minute des Tages voll ausgekostet und genossen hat.

HEIDI BRAUN

Strahlen ist Christian Brodmanns liebstes Hobby und ein Ausgleich zu seiner beruflichen Tätigkeit als Kreisplaner im Kanton Aargau. Schon während des Studiums habe er begonnen, sich ernsthaft mit Mineralien zu befassen. Seine Freundin – die heute seine Frau und die Mutter ihrer beiden Kinder ist – habe ihn damals ermuntert, einem Verein beizutreten, was ein guter Rat gewesen sei, sagt Brodmann.

Zahlreiche Klüfte entdeckt

1992 wurde er Mitglied der Schweizerischen Vereinigung der Strahler, Mineralien- und Fossilien-sammler (SVSMF) und der Aargauer Sektion (MFFA), wo er acht Jahre als Aktuar und Redaktor amtierte. Im Verein lernte er Gleichgesinnte kennen, mit denen er Erfahrungen austauschen und sein Wissen vertiefen konnte. Daneben nahm er an Vorträgen, Kursen und Exkursionen teil. Laut Brodmann ist «learning by doing» das wichtigste Motto für Strahler. Nur 30 bis 40 Prozent sei-



Christian Brodmann in seiner Kluft im Lugnez

Foto: zVg

nes Wissens habe er aus Büchern gelernt, den Rest in der Praxis. Heini Luginbühl, ein «alter Hase» aus dem Verein, wurde Brodmanns bester Strahler-Kollege: «Er kannte sich im Bündnerland gut aus und ich im Wallis. Wir konnten viel voneinander profitieren. Gemeinsam entdeckten wir Klüfte, in denen die schönsten Mineralien verborgen waren. Wenn wir die Bergkristalle zutage förderten, was harte Knochenarbeit ist, geschah dies immer mit Ehrfurcht vor der Natur. Ich habe noch nie gesprengt und nur einmal bei einer Kluft im Grimselgranit, dem härtesten aller Gesteine, ei-

nen Bohrer verwendet», betont Brodmann.

Kein Risiko eingehen

Gemeinsame Funde werden unter Strahlern stets ehrlich geteilt, das ist Ehrensache. Mittlerweile besitzt Brodmann eine umfangreiche Mineralien-Sammlung. Die bizarr geformten Steine, die bei ihm zu Hause in Glasvitrinen um die Wette funkeln und glitzern, stammen aus dem Wallis, Graubünden, Tessin und Jura. Aber auch Steine aus seinen Strahlerferien in Deutschland, Frankreich und Spanien besitzt Brodmann. «Jeder Stein

ist wie ein Memory-Stick, der die ganze Bergtour enthält», sagt der Profi. Seine Funde schreibt er nicht an. Er erkennt die Mineralien an ihrer Form und Beschaffenheit und kann sie mühelos dem Fundort zuordnen.

Geübtes Auge, Ausdauer, Glück.

Zu den Waghalsigen, die sich in Gefahr begeben, zählt Brodmann aber nicht: «Es gibt genug Mineralien. Dafür muss man kein Risiko eingehen.» Im Gebirge ist er extrem vorsichtig, was sich bis heute ausgezahlt hat. Er wurde erst einmal durch einen scharfkantigen Stein verletzt. Die Wunde konnte von einem Landarzt genäht werden und solange ihm nichts Schlimmeres passiert, ist er zufrieden.

Faszinierendes Hobby

Nach einem anstrengenden Tag kommt Brodmann am Abend meist mit einem schweren Rucksack retour. Oft schleppt er bis zu 40 Kilo Gestein ins Tal. Der Rekord liege bei 60 Kilogramm, damit sei seine Schmerzgrenze aber erreicht. Zu Hause wäscht Brodmann die Mineralien mit einem handlichen Hochdruckreiniger, was Fingerspitzengefühl erfordert und eine Wissenschaft für sich sei. Jeder Stein, den der Strahler in Händen hält, hat seine eigene Geschichte und weckt Erinnerungen. Unzählige Touren hat Brodmann bis heute gemacht und in spektakulären Bildern festgehalten, da er nebenbei auch noch ein passionierter Fotograf ist. So kann seine Familie beim Betrachten der grandiosen Gebirgslandschaften und der Mineralien in den Vitrinen auch am faszinierenden Hobby des Vaters teilhaben.

annemarie wildeisen's
KOCHEN

Heute im BA

Orientalisches
Kaninchen-Pilaw

Seite 14

Infos

Weitere Informationen über die Vereinigung der Mineralien- und Fossilien-Freunde Aargau (MFFA) sind erhältlich unter

www.mffa.ch